

„Ali Baba“ gehört zu den Auserwählten

Bürgerstiftung Sindelfingen ist wieder in Endausscheidung des Ideenwettbewerbs der Quandt-Stiftung

SINDELFINGEN (red). Die Bürgerstiftung Sindelfingen gehört zu jenen sieben Bürgerstiftungen in Deutschland, die 2013 beim Ideenwettbewerb der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert-Quandt-Stiftung mitmachen. Wie die anderen baut sie Brücken zwischen Kulturen.

22 Bewerbungen waren für den Wettbewerb eingegangen. Die Bürgerstiftung Sindelfingen gehört zu jenen Bewerbern, die die Jury mit ihren Ideen überzeugte und zu Be-

ginn der Runde ein Startgeld in Höhe von 5000 Euro erhielt, um ihr Vorhaben verwirklichen zu können. Ende des Jahres wird die Jury die besten drei Bürgerstiftungen mit weiteren Preisgeldern in Höhe von 30 000 Euro auszeichnen. Mit diesem Geld sollen die Projekte nachhaltig vor Ort verankert werden. Im vergangenen Jahr hat die Bürgerstiftung Sindelfingen den Ideenwettbewerb mit dem Projekt „Älter Koffer, neue Träume“ gewonnen.

Auf einem Markt der Möglichkeiten in Nürnberg haben die sieben Teilnehmer in diesem Jahr nun den Zwischenstand ihrer interkulturellen Arbeit der Jury und weiteren deutschen Bürgerstiftungen präsentiert.

Eine große Weltkarte, orientalische Süßigkeiten und von Kindern gemalte Bilder mit Märchenfiguren aus aller Welt – bunt ging es zu am Stand der Bürgerstiftung Sindelfingen. Sie sammelt Geschichten verschiedener Kulturen und stellt sie in einem Sindelfinger Märchenbuch zusammen. „Kennen Sie Baba Jaga – die osteuropäische Hexe? Und Keloğlan aus der Türkei?“, fragte Ulrich von der Mülbe von der Bürgerstiftung die Besucher auf dem Markt der Möglichkeiten. In Sindelfingen sind inzwischen etliche Kinder mit den Märchengestalten anderer Kulturen vertraut. Denn für das Erzählprojekt „Ali Baba trifft Baba Jaga“ arbeitet die Stiftung mit der Kita Goldberg und der Grundschule Goldberg in Sindelfingen zusammen. Kinder, Eltern und Großeltern erzählen einander Märchen aus ihren Heimatländern und stellen sie zu einer großen Sammlung zusammen.

Mit zwei Theaterpädagoginnen spielen sie die Märchen nach und führen sie im Lauf des Wettbewerbsjahrs bei mehreren „Ländernachmittagen“ auf. Wie stolz Eltern und Kinder auf „ihre“ Märchen sind, lassen die in Nürnberg ausgestellten Bilder der bisherigen Aufführungen zu den Ländern Indien und Türkei erahnen. Bis zum Ende des Ideenwettbewerbs im Dezember sind weitere Ländernachmittage geplant. Von der Mülbe betont: „Uns ist es wichtig, den Kindern zu zeigen, dass wir uns für ihre Kultur interessieren.“



Auftakt zum Projekt „Ali Baba trifft Baba Jaga“: Mit einem Theaterstück stimmte die Bürgerstiftung die Kinder der Kita und der Grundschule Goldberg auf das Thema ein
KRZ-Foto: Bischof